



Konzeption

.....

Kita Bärenkinder

.....

Erieseering 33-35
10319 Berlin
www.kinder-im-kiez.de

.....



Inhaltsverzeichnis

- 1 Wer sind wir?
- 2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit
- 3 Grundsätze und Ziele der pädagogischen Arbeit
- 4 Pädagogisches Handeln - Umsetzung des Bildungsverständnisses
- 5 Das Besondere an der Arbeit mit den Jüngsten (U3)
- 6 Organisatorischer Rahmen
- 7 Unterstützungsprozesse und Ressourcen
- 8 Abschluss / Impressum

1 Wer sind wir?

Die *Kita Bärenkinder* befindet sich im Berliner Bezirk Lichtenberg, im Stadtteil Friedrichsfelde Süd in unmittelbarer Nähe des Tierparks Berlin mit dem Schloss Friedrichsfelde. Die Kita ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. In wenigen Gehminuten gelangt man zur U-Bahn, der Straßenbahn und dem Bus.

Träger unserer Einrichtung ist seit dem 01.07.2005 die Kinder im Kiez GmbH.

Bei einer Kapazität von bis zu 300 Plätzen betreuen wir die Kinder in altersgemischten Abteilungen. Dabei werden 100 Plätze für die jüngsten Kinder im Alter von 8 Wochen bis ca. 3 Jahre im Nestbereich angeboten und weiteren zwei Abteilungen betreuen wir derzeit 175 Kinder bis zu ihrem Schuleintritt. Alle Kinder werden von 52 pädagogischen Fachkräften liebevoll umsorgt, in ihrer Entwicklung gefördert und unterstützt.

Bei uns erfahren und lernen die Kinder einen rücksichtsvollen Umgang miteinander. Gemeinschaftliche Aktivitäten, individuelle Tätigkeiten und Projektangebote, die die Kinder selbst wählen, ermöglichen jedem Kind, sich individuell und dem Alter angemessen zu entwickeln.

In unserer Kita leben und lernen Kinder unterschiedlicher Herkunft, Kinder mit und ohne Entwicklungsbesonderheiten und unterschiedlichen Bedürfnissen.

Facherzieher*innen für Integration, Sprache und frühkindliche Bildung, sowie Erzieher*innen in der Ausbildung und Praktikant/innen sind ein wichtiger Bestandteil in unserem Team.

Unsere Kita ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 6:30 – 17:30 Uhr geöffnet und wird von Jeanette Christoph und Janet Koch gemeinsam geleitet. Dabei werden sie zusätzlich von drei Teamleitungen unterstützt, die jeweils eine Abteilung pädagogisch anleiten.



2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind

- das Berliner Bildungsprogramm
- das Leitbild und die Rahmenkonzeption der *Kinder im Kiez GmbH*
- die Berücksichtigung des sozialen Umfeldes und die Lebenssituation der Kinder und deren Familien

Der Stadtteil Friedrichsfelde-Süd bietet aufgrund seiner sehr guten Ausstattung mit Versorgungs- und Freizeitangeboten und einer guten Begrünung ein familienfreundliches Wohnen. In den letzten Jahren ist ein Zuzug von jungen Familien, sowie Familien mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Friedrichsfelde Süd grenzt unmittelbar an den Stadtteil Karlshorst an. Durch die zentrale Lage der Einrichtung ist das Einzugsgebiet breit gefächert und vielschichtig. Daher ist eine soziale Mischung der von uns betreuten Kinder und Familien vorhanden.¹

3 Grundsätze und Ziele der pädagogischen Arbeit

Unsere Kita ist ein Ort, an dem sich Kinder, deren Familien und die Mitarbeiter*innen in einer geborgenen, wertschätzenden und vertrauensvollen Atmosphäre begegnen. Hier sollen sich die Kinder wohlfühlen, viel erfahren und erforschen können, sich ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst werden, um diese einsetzen und erweitern zu können. Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit mit individuellen Stärken und Ressourcen mit. Wir begleiten und ermutigen Kinder dazu, selbsttätig und selbstwirksam zu handeln, sich im sozialen Miteinander in verschiedenen Rollen auszuprobieren und eine kindgerechte Konfliktfähigkeit zu entwickeln. Beim Umgang mit stressigen oder für sie schwierigen Situationen stehen wir ihnen zur Seite und finden gemeinsam Handlungswege.

Wir fördern das soziale Miteinander aller Kinder und unterstützen sie darin, ihre Gefühle auszudrücken, zu reflektieren und sich in andere hinein zu versetzen. Jedes Kind soll sich als wichtigen Bestandteil der Kitagemeinschaft erleben. Es wird von uns ermutigt, sich aktiv, selbstständig und forschend mit seiner Umwelt auseinander zu setzen.

Im Sinne der Inklusion tragen wir Sorge für die Chancengleichheit aller Kinder in Bezug auf ihren Zugang zu Bildung. Die Vielfalt der Menschen, sowohl ihre verschiedenen Kulturen, Sprachen, Religionen und soziale Herkunft, als auch ihr jeweiliges Geschlecht und ihre sexuelle Orientierung erleben wir als Bereicherung, als Normalität und Chance.

Wir begleiten die kindlichen Entwicklungsprozesse, schaffen Zugänge zu verschiedenen Bildungsbereichen und unterstützen die Kinder dabei, Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern als Experten ihrer Kinder ist uns dabei sehr wichtig.

¹ Bezirksamt Lichtenberg von Berlin-Stadtteilportrait/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg



Das Selbstverständnis der pädagogischen Fachkraft

Für jede pädagogische Fachkraft unserer Kita ist es selbstverständlich, Bezugsperson, Wegbegleiter und Fürsprecher aller Kinder zu sein. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung, geben ihnen Freiräume, Orientierung und Sicherheit. Täglich gestalten wir gemeinsam mit den Kindern den Lernprozess und dessen Lerninhalte. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Kita nehmen alle Kinder mit ihren Stärken und Schwächen an und begegnen ihnen mit liebevoller Achtung. Dabei hören sie ihnen zu, nehmen sie ernst und sind Vorbilder für die Kinder.

Im Sinne der integrativen Arbeit, sehen es alle pädagogischen Fachkräfte auch als ihre Aufgabe, Kinder mit Entwicklungsbesonderheiten im Kitaalltag zu begleiten und zu fördern. Hierbei ist die professionelle Zusammenarbeit mit dafür qualifizierten Facherzieher*innen für Integration und Sprache die Grundlage.

Im regelmäßigen Austausch reflektieren wir kontinuierlich unsere Arbeit, überdenken eigene Einstellungen und Haltungen und setzen uns mit Neuerungen auseinander. Dazu nutzen wir nicht nur den Austausch und die kollegiale Beratung im Team, sondern auch die uns zur Verfügung stehenden Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Integration

Unsere Kita - ein Ort für alle Kinder

Im Vordergrund steht für uns immer die Achtung vor jedem einzelnen Kind mit seiner individuellen Entwicklung. Integrative Arbeit bedeutet für uns nicht nur, Kinder mit Beeinträchtigungen zu betreuen, sondern jegliche besondere Bedürfnisse sensibel wahrzunehmen und darauf einzugehen. Sowohl besondere Begabungen, als auch die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund sehen wir als Chance und Herausforderung für unsere Einrichtung. Gemeinsam leben, lernen, entdecken und experimentieren Kinder und pädagogische Fachkräfte, mit Vielfalt und Individualität.

Seit 2008 betreuen wir Kinder mit Integrationsstatus. In der Regel bezieht sich der Integrationsstatus auf Entwicklungsverzögerungen in einem oder mehreren Bereichen, sowie auf geistige Behinderungen. Grundsätzlich sind wir bereit, jedes Kind mit erhöhtem Förderbedarf aufzunehmen und zu betreuen, jedoch entscheiden wir dies individuell bezüglich baulicher Voraussetzungen oder personeller Ausstattung.

Die Kita bietet Kindern mit besonderen Bedürfnissen, sowie Behinderungen einen Raum zu leben, zu lernen und gemeinsam zu spielen, Freunde zu finden und die Welt zu entdecken. Integration bedeutet nicht allein das räumliche Zusammensein, sondern auch die Berücksichtigung aller individuellen Entwicklungsschritte eines Kindes.

Hierbei werden die individuellen Entwicklungspotentiale des Kindes erkannt und spezifisch begleitet und gefördert. Im gemeinsamen Spielen und Handeln können die Kinder miteinander und voneinander lernen und entwickeln ein Bewusstsein dafür, Unterschiede zu erkennen und zu akzeptieren. Sie entwickeln eine Toleranz dafür, dass jedes Kind unterschiedlich ist, sowohl in den Interessen, als auch in den Wünschen und Bedürfnissen. Durch die gemeinsame Betreuung profitieren sowohl die beeinträchtigten, als auch die nichtbehinderten Kinder, indem sie Unterschiedlichkeit als Gewinn erleben.

Somit sichern wir die Teilhabe aller Kinder an gemeinsamen Aktionen, wie Ausflügen, Kitafahrten und vielem mehr.



Facherzieher*innen und Gruppenerzieher*innen begleiten, fördern und betreuen Kinder in ihren unterschiedlichen Förderbedürfnissen insbesondere spezifisch in Alltagssituationen, als auch innerhalb individuell zugeschnittener Förderangebote. Grundlage dafür ist der enge Austausch, die Absprache und gemeinsame Planung des Kitaalltages durch die pädagogischen Fachkräfte. Ebenso wichtig empfinden wir den intensiven Austausch mit den Eltern von Kindern mit Beeinträchtigung. Eng werden diese von uns begleitet und beraten. Die Förderziele aus dem individuellen, halbjährlichen Förderplan des Kindes werden durch die/den verantwortlichen Facherzieher*in formuliert und mit Eltern, Therapeuten und anderen externen Fachkräften besprochen und vereinbart. Zusätzlich gibt es in der Kita die Möglichkeit einer kollegialen Fallberatung der pädagogischen Mitarbeiter*innen und einmal im Monat ein Beratungsangebot durch die Sozialarbeiterin des Trägers.

4 Unser pädagogisches Handeln - Umsetzung des Bildungsverständnisses

Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess

Deshalb geben wir den Kindern in einer vertrauensvollen, anregenden und herausfordernden Umgebung Gelegenheit, sich selbst auszuprobieren, ihre Fähigkeiten zu erkennen und zu erfahren. Gleichzeitig fordern wir die Kinder heraus, neue Erfahrungen zu machen und sich mit neuen Themen auseinanderzusetzen.

Bildung ist ein sozialer Prozess

Daher bieten wir den Kindern Raum und Zeit mit Kindern verschiedenen Alters, unterschiedlicher Kulturen und sozialer Herkunft zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsame Erfahrungen sammeln zu können.

Bildung ist nachhaltig

Wir begleiten Kinder dabei, Themen ihrer Lebenswelt besser zu verstehen, kleine und große Zusammenhänge wahrzunehmen und sie mit Neugier zu erforschen. Wir ermutigen sie, sich selber auszuprobieren und dabei Erfahrungen zu sammeln und eigene Lernmethoden und Werte zu entwickeln. Wir nehmen die Kinder in ihren Sichtweisen ernst, beteiligen sie an der Gestaltung des Alltags und geben ihnen somit die Möglichkeit, zu erleben, dass sie Veränderungen bewirken können. Mit einer anregungsreichen Umgebung und einer lustvollen Atmosphäre schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltige Selbstaneignung.

Wie setzen wir das um? - Pädagogisches Handeln

Unser pädagogisches Handeln wird nach den Themen der Kinder ausgerichtet. Um Kinder in ihrem Lernprozess zu unterstützen, beobachten und dokumentieren wir die Entwicklung des Kindes. Grundlage sind hierbei die Bildungs- und Lerngeschichten. Aus den gewonnenen Erkenntnissen entwickeln wir zusammen mit den Kindern individuelle, gruppenbezogene, sowie gruppenübergreifende Angebote und Projekte. Dabei erreichen wir, dass sich die Kinder aktiv mit der Umwelt auseinandersetzen.



So kann aus unserem gemeinsamen Frühstück schnell ein Projekt entstehen, z.B.:

»Wo kommt unsere Milch her, was wird aus Milch hergestellt?«

Wir gehen gemeinsam auf die Suche. Wir gehen einkaufen und entdecken die Milch im Supermarkt. Wir suchen nach weiteren Milchprodukten im Supermarkt.

»Wir fragen uns erneut: Wo kommt die Milch her?«

»Wächst diese an den Bäumen oder gibt diese uns ein Tier?«

So entstehen immer wieder neue Fragen, welche wir gemeinsam beantworten wollen. Dabei unterstützen wir die Kinder darin, selbst Antworten zu finden. Wir betrachten Bilder, hören Geräusche, erleben Geschichten, singen Lieder und entwickeln verschiedene kreative Ideen. Wir stellen uns natürlich auch viele andere Fragen:

»Woher kommt die Stimme aus dem Radio?«

»Wohnt da Einer im Radio?«

»Was kann ich mit einem Computer machen?«

Wir begeben uns immer wieder gemeinsam auf Entdeckungsreise und Kinder erleben zum Beispiel Technik und Medien und probieren diese aus.

Beobachten und Dokumentieren von Lernprozessen

Bei den Bildungs- und Lerngeschichten (BuLG) handelt es sich um eine Methode der Beobachtung und Dokumentation, die sich an den Stärken des Kindes orientiert und Kinder, Eltern und andere Bezugspersonen einbezieht. Hierbei werden Interessen, Engagement, Standhalten bei Herausforderungen, kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten zu Lernen in verschiedenen Alltagssituationen beobachtet. Jedes Kind erhält in seiner Kitazeit mehrere, persönliche Lerngeschichten über seine individuellen Lernfortschritte.

Diese spiegeln die ganzheitlichen Entwicklungsprozesse des Kindes wieder. Sie werden von der pädagogischen Fachkraft aufgeschrieben und dem Kind in ruhiger Atmosphäre vorgelesen. Das Kind wird durch das darin beschriebene positive Feedback bestärkt, sich weiteren Herausforderungen zu stellen und lernt, das eigene Lernen zu reflektieren.

Die Lerngeschichten sind Bestandteil des persönlichen Portfolios.

Mit jedem Kind wird am Anfang seiner Kitazeit ein Portfolio angelegt, welches die eigenen Lernfortschritte anhand von Lerngeschichten, Erlebnissen oder Zitaten aus dem Kitaalltag verdeutlicht. Die Kinder nutzen das Portfolio, um untereinander, mit Eltern oder anderen Personen ins Gespräch zu kommen und ihre Lernerfolge und Erlebnisse auszutauschen.

Das Portfolio ist Eigentum des Kindes und jederzeit zugänglich für das Kind.

Alltagsgestaltung

Das Kind beteiligt sich an Ritualen im Tagesablauf, teilt seine persönlichen Befindlichkeiten, Erlebnisse und Bedürfnisse mit und nimmt dabei auch Bedürfnisse und Befindlichkeiten anderer Kinder wahr. Es löst Konflikte mit anderen Kindern in der Regel verbal und schließt dabei auch Kompromisse. Die pädagogischen Fachkräfte treffen gemeinsam mit den Kindern verbindliche Vereinbarungen, achten auf deren Einhaltung und halten diese selber ein. Sie nehmen Konflikte der Kinder ernst, besprechen diese mit ihnen und finden gemeinsame Lösungsansätze mit ihnen.



Die pädagogische Fachkraft nimmt Anregungen, Ideen und Wünsche der Kinder wahr, bezieht die Kinder in Entscheidungen ein und stellt Fragen und Themen der Kinder in den Mittelpunkt der Arbeit. Sie sorgt für einen Tagesablauf, der den unterschiedlichen körperlichen und sozialen Entwicklungsbedürfnissen der Kinder entspricht. Die pädagogische Fachkraft motiviert und ermutigt das Kind, selbst aktiv zu werden und lässt dem Kind genug Freiraum und Zeit.

Spiel

Das Kind spielt gerne mit anderen Kindern und Erwachsenen, aber auch allein. Dabei lernt es selbstständig Spielideen zu entwickeln, umzusetzen und zu Ende zu bringen. Es trifft Absprachen mit anderen Kindern und lernt sich daran zu halten. Spielpartner und Mitspieler wählt es selbst aus. Im Spiel entdecken die Kinder Gemeinsamkeiten und Unterschiede, lernen Spielregeln kennen und sich daran zu halten, erleben und ringen um das, was fair oder ungerecht ist.

Um dies zu gewährleisten, entwickelt die pädagogische Fachkraft gemeinsam mit den Kindern Strategien und Spielideen, spielt selbst mit und widmet dem Spiel Zeit und Aufmerksamkeit. Sie fördert die Neugierde z.B. durch vielfältige Angebote. Das Kind entscheidet selbst, ob, wo, mit wem und wie lange es spielen möchte. Die Kinder werden unterstützt, die eigenen Ziele zu realisieren und Gefühle auszudrücken.

Sprache und Kommunikation

Unsere Aufgabe sehen wir darin, sprachliche Bildungsprozesse bei den Kindern herauszufordern. Alltagsintegrierte Sprachförderung ist in unserer täglichen pädagogischen Arbeit allgegenwärtig. Lieder, Bilderbücher, Reime, Geschichten und vielfältige Gesprächsanlässe sind nur einige Beispiele.

Jedes Kind hat das Bedürfnis sich mitzuteilen, Fragen zu stellen und zu beantworten, um soziale Kontakte zu knüpfen, seine Umwelt zu erfassen und die eigenen Erfahrungen zu verarbeiten. Die pädagogischen Fachkräfte bieten sich dabei als Gesprächspartner an, hören ihnen aktiv zu und sind mit ihrer Stimme, Mimik und Gestik Sprachvorbilder. Die Kinder werden in ihrer Sprachfreude bestärkt und haben auch die Chance ihre Muttersprache untereinander einzusetzen. Dadurch haben alle Kinder die Möglichkeit unterschiedliche Sprach- und Schriftkulturen kennenzulernen.

Facherzieher*innen für Sprache begleiten gemeinsam mit den Gruppenerzieher*innen die individuellen Sprachentwicklungsprozesse der Kinder und stehen dem Team beratend zur Seite.

Ein Jahr vor dem Übergang in die Schule wenden wir für alle Kinder die in Berlin verbindliche »Qualifizierte Statuserhebung Sprachentwicklung vierjähriger Kinder in Kitas und Kindertagespflege« (QuaSta) an. Die Ergebnisse werden im Team besprochen und finden Einfluss in der Arbeit mit dem Kind und dessen Eltern.



Übergangsprozesse

Übergang von der Familie in die Kita - Eingewöhnung

Wir wissen, dass der Übergang von der Familie in die Kita ein sensibler Prozess für Kinder und Eltern ist. Dieser Prozess wird uns am besten gelingen, wenn wir diesen gemeinsam mit den Eltern begleiten. Ziel ist es, dass das Kind

- sich seiner neuen Umgebung öffnet und eine Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften und den Kindern aufbaut
- sich an die neuen Situationen, an einen anderen Tagesablauf und die tägliche Trennung von den Eltern gewöhnt
- sich sicher in der neuen Umgebung fühlt

Wir arbeiten mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell.²

Während der Eingewöhnung wird das Kind durch eine enge Bezugsperson (in der Regel ein Elternteil) und eine pädagogische Fachkraft begleitet. Dieser Prozess kann bis zu vier Wochen dauern. Dies richtet sich nach dem jeweiligen Bedarf des Kindes.

Die Eingewöhnung ist in vier Abschnitte aufgeteilt:

1. Vorbereitung

Erstgespräch mit der Kita-Leitung

wichtige Informationen zur Kita und konzeptionellen Inhalten

Abschluss des Kita-Vertrages

Infogespräch zwischen pädagogischer Fachkraft und Bezugspersonen zu:

Gewohnheiten, Bedürfnisse, Vorlieben und Besonderheiten des Kindes;

Wissenswertes über die Strukturen und Abläufe im Bereich

2. erste Phase - Orientierung (ca. 3-5 Tage)

erster Besuch in der Gruppe

Dauer ca. 1h, Bezugsperson bleibt im Raum

3. zweite Phase - langsame Ablösung (ca. 5 Tage)

Bezugsperson verlässt den Raum (anfangs ca. 10 min)

je nach individueller Situation des Kindes

hierbei ist es wichtig, dass sich vom Kind verabschiedet wird

4. dritte Phase - Integration (3.-4. Woche)

Trennungsphasen werden gesteigert bis die Betreuungszeit erreicht ist

Eltern sind während dieser Zeit erreichbar

in den Ruhephasen achten wir darauf, dass Schlafgewohnheiten (Schnuller, Kuscheltier...) berücksichtigt werden

Je nach Situation kann und wird die Eingewöhnung jederzeit verlängert und richtet sich nach dem individuellen Bedarf des Kindes.

² Laewen, 2003



Übergang vom Nestbereich in die große Altersmischung

Je nach individuellem Entwicklungsstand und Platzkapazitäten wechseln die Kinder aus dem Nest mit ca. zweieinhalb bis drei Jahren in die »große Altersmischung«. Dort verbleiben sie bis zum Schuleintritt. In Vorbereitung dessen arbeiten die Kolleg*innen der Nestbereiche der Kitaleitung zu, welche Kinder gern und oft miteinander spielen und z.B. welche Kinder besondere Förderung benötigen. Somit kann die Kitaleitung bei der Planung des Wechsels in die neuen Bereiche die Kinder unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse zusammen mit Freunden oder in einen Bereich mit Unterstützung einer Facherzieher*in geben.

Im Vorfeld nehmen dann die Kolleg*innen der Bereiche miteinander Kontakt auf, um sich gemeinsam auszutauschen und erste Besuche zu planen. Diese finden anfangs mit einer verantwortlichen pädagogischen Fachkraft des jeweiligen Nestbereiches statt. Die wechselnden Kinder haben so viele Möglichkeiten in verschiedenen Alltagssituationen die Erzieher*innen, Kinder, Räumlichkeiten und Abläufe der »Großen« kennenzulernen. Die Umgewöhnung findet im Zeitraum Mai bis Ende Juli statt und steigert sich ähnlich der Eingewöhnung.

Insbesondere die enge Zusammenarbeit und Information der Eltern sind uns in dieser Zeit sehr wichtig. Sobald der Wechsel des Kindes von Kitaseite geplant wird, ist ein transparenter Austausch von Informationen durch Kolleg*innen der bestehenden, als auch der neuen Gruppe des Kindes gewährleistet.

Ziel ist es, dass die Kinder zu Anfang August einen nahtlosen Übergang haben und sich freudig auf die neuen Bereiche einlassen können.

Übergang zur Grundschule

Die Zeit in der Kita endet für das Kind mit dem Übergang in die Grundschule. Wir unterstützen schon mit dem Eintritt in die Kita jedes Kind individuell, diese neue Herausforderung selbstbewusst zu bewältigen.

Wir achten darauf, dass Kinder ihre Fähigkeiten und ihr Wissen kontinuierlich erweitern können und ihre Ressourcen ausbauen. Dennoch ist das letzte Kitajahr für die »Großen« etwas Besonderes. Sie übernehmen mehr Verantwortung für sich und andere Personen und setzen sich aktiv mit dem Thema Schule auseinander.

Im letzten Kitajahr finden in den jeweiligen Abteilungen, zusätzlich zur täglichen pädagogischen Arbeit, einmal wöchentlich spezifische Angebote und Angebotsreihen für unsere ABC-Kinder statt; unsere ABC-Runden. Zum Anfang des Kitajahres wird dafür ein geeigneter Zeitrahmen in der Woche bestimmt.

Hierbei wählen die Kinder selbstständig nach ihren Interessen aus vielfältigen Angeboten zu den verschiedenen Bildungsschwerpunkten aus. Durch den kooperativen Charakter der ABC-Runden nehmen die Kinder gezielt Kontakt mit Kindern und pädagogischen Fachkräften aus anderen Bereichen auf. Die gewählten Themen, wie z.B. ein Fotoprojekt, eine Tanz-AG, eine Experimentierwerkstatt oder eine Sportgruppe, werden von den Kindern und den verantwortlichen Pädagog*innen partizipativ geplant und entsprechend der anhaltenden Interessenlage zeitlich befristet durchgeführt.



Weiterhin ermöglichen wir den Kindern, erste Kontakte zur Schule und Lehrer*innen zu knüpfen. Unsere Kooperation mit der *Paul-und-Charlotte-Kniese-Gemeinschaftsschule* ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Schwerpunkte unserer Zusammenarbeit mit der *Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule* sind:

- der jährlich stattfindende, gemeinsame Elternabend zum Thema:
»Übergang in die Schule« Hier können alle interessierten Eltern mit pädagogischen Fachkräften und Lehrer*innen ins Gespräch kommen und offene Fragen klären.
- Verabschiedung unserer ABC-Kinder mit einem Abschlussausflug

Bevor die Eltern ihre Kinder in der Schule anmelden, informieren wir sie in einem Gespräch über die Kompetenzen des Kindes und beraten sie bezüglich der Schulwahl.

5 Das Besondere an der Arbeit mit den Jüngsten

Während seines ganzen Lebens lernt der Mensch nie wieder so viel, so Grundlegendes und macht so riesige Entwicklungsschritte wie in den ersten Lebensjahren. Psychologen, Pädagogen und Hirnforscher sind sich einig: Bis zum dritten Geburtstag werden die Grundlagen für die Lern- und Beziehungsfähigkeit des Menschen gelegt. In dieser Zeit entscheidet sich, wie Kinder ihre Anlagen nutzen, ob und wie sie mit Neugier und Zuversicht ihre Welt erobern und ihr Leben meistern.

In unserer Kita bieten wir Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder schon mit einem Alter ab acht Wochen betreuen zu lassen. Erfahrungsgemäß nutzen Eltern die Betreuungsmöglichkeit von Kindern unter sechs Monaten eher weniger. In der Regel kommen Kinder ca. um ihren ersten Geburtstag herum in unsere Kita.

An welcher Stelle und wie gestalten wir nun die Arbeit mit den Jüngsten anders, oder mit besonderem Augenmerk, als im übrigen Konzeptteil beschrieben?

Kinder unter drei Jahren sind in dieser, ihrer spannendsten und wichtigsten Lebens- und Entwicklungsphase besonders auf die Begleitung kompetenter und feinfühligere Erwachsener angewiesen, die ihnen Aufmerksamkeit schenken, sie mit Respekt und Bestätigung begleiten und ihnen ihren eigenen Rhythmus und viel Zeit lassen.

Einer tiefen und guten Bindungsqualität, beginnend in der sanften Eingewöhnung, räumen wir dabei eine außerordentlich hohe Priorität ein. Sie ist die Basis für jegliche entwicklungsfördernde Prozesse beim Kind. Die feste und verlässliche Beziehung des Kindes zu seinen Bezugspersonen gibt ihm ein Gefühl der Geborgenheit und der Sicherheit. Dadurch ist es offen für neue Reize und Eindrücke seiner Umwelt.

Babys und Kleinstkinder kommunizieren mit uns anfangs fast ausschließlich nonverbal. Somit muss die pädagogische Fachkraft sensibel die Äußerungen und das Verhalten des Kindes wahrnehmen und kompetent darauf eingehen.

Unterstützt werden die Kinder in ihrer Expansion von pädagogischen Fachkräften, die aktiv mit ihnen interagieren. So ist es bedeutsam, dass der gesamte Alltag im Nestbereich sprachlich begleitet wird.



Insbesondere die individuelle sprachliche Zuwendung zum Kind, etwa beim Wickeln oder Vorlesen eines Buches, stärkt das natürliche Sprachinteresse und gibt ihm das Gefühl, geachtet und anerkannt zu sein.

Der Schlüssel zur Weltaneignung ist besonders bei unseren Jüngsten die Wahrnehmung mit allen Sinnen. Eine sinnesanregende Umgebung ist somit Grundvoraussetzung für frühkindliche Aneignungsprozesse. Die Material- und Raumgestaltung im Nestbereich ist großzügig und entsprechend der Entwicklungsbedürfnisse unserer Jüngsten zugeschnitten. Vielfältiges (Spiel-)Material wird ihnen angeboten, um dies in Ruhe und weitgehend autonom zu erkunden und auszuprobieren. Auch die Anbahnung und Förderung von Spielgemeinschaften mit Gleichaltrigen ist hierbei gegeben. Es gibt Aktions- und separate Ruheräume, die je nach individuellem Bedürfnis genutzt werden. So können insbesondere Kinder im ersten Jahr essen und schlafen wenn bzw. wann sie es brauchen.

Nicht nur in der Eingewöhnungszeit ist uns die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern überaus wichtig. Durch regelmäßige Gespräche, die vielfältigen Dokumentationen und Angebote gruppenspezifischer und/oder offener Elternabende zu Themen der frühkindlichen Entwicklung, schaffen wir breite Kommunikations- und Beteiligungsmöglichkeiten.

Das Fachpersonal im Nestbereich verfügt zur Umsetzung all dieser Ansprüche über einen höheren Personalschlüssel als die große Altersmischung und ein entsprechendes Fachwissen zur Frühpädagogik. Dies wird in Unterstützung durch Facherzieher*innen für frühkindliche Bildung in Multiplikatorenfunktion, sowie spezifischer Fortbildungsmöglichkeiten ständig aktualisiert und erweitert.

Zusammenarbeit mit Eltern

Wir sehen Mütter und Väter als Experten ihrer Kinder an. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Ihnen die physischen, kognitiven, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen Ihres Kindes zu erkennen und zu stärken.

Damit Sie und Ihr Kind sich bei uns wohlfühlen, ist eine vertrauensvolle Basis die Grundlage für eine gelingende Elternpartnerschaft. Hierbei ist ein offener und intensiver Informationsaustausch bedeutungsvoll, welcher durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche sowie Entwicklungsgespräche, die auf Grundlage des Portfolios mindestens einmal im Jahr geführt werden, ermöglicht wird. In diesem Gespräch informiert die pädagogische Fachkraft über den Entwicklungsstand des Kindes, zeigt Lernfortschritte und Fähigkeiten auf und tauscht sich mit den Eltern aus.

Weiterhin erlangen Eltern einen Einblick in den pädagogischen Kitaalltag durch die ausgehängte Dokumentation der pädagogischen Arbeit an den Infotafeln und Dokumentationsflächen in den Fluren und Garderoben, sowie im Foyer des Neubaus. Das gesamte Jahr über bieten wir sowohl gruppenspezifische, als auch offene Aktionen für und mit Eltern an.



Dazu gehören beispielsweise:

- Elternbriefe
- persönliche Gespräche
- Feste
- Elterninfonachmittage für interessierte Eltern
- offene Elternabende
- gemeinsame Ausflüge

Für Eltern mit geringen Deutschkenntnissen sind wir bemüht, passende Kommunikationsmöglichkeiten zu finden. Gern nutzen wir hierbei auch die Mehrsprachigkeit von Eltern als Ressource für unsere Kita. Wir laden Eltern dazu ein, sich nach ihren individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten am Kitaleben zu beteiligen. Sowohl bei Festen oder kleinen und größeren Aktionen in der Kita, als auch in der Rolle des Elternvertreters im Elternbeirat der Einrichtung können sie aktiv werden.

Mittels des Elternbeirates ermöglichen wir die Teilhabe an der Gestaltung des Kitaalltags, an Entscheidungsprozessen und der gemeinsamen Umsetzung der Interessen der Kinder. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und fungiert als Vermittler zwischen Personal, Eltern und Träger. Die Wahl der Elternvertreter findet einmal jährlich auf den Elternversammlungen statt und die gewählten Elternvertreter treffen sich nach Bedarf ca. vierteljährlich im Kitajahr.

Nur durch eine gute Zusammenarbeit können wir die Bildungs- und Betreuungsaufgaben sowie einen freudvollen Besuch unserer Einrichtung erreichen.

Material- und Raumgestaltung

Jedes Kind ist von Natur aus neugierig. Es braucht eine anregende und gestaltbare Umgebung, um seine Bedürfnisse, Fähigkeiten zu erkennen, zu stärken und seine Phantasie zu entfalten. Deshalb schließen unsere Bildungsangebote Raum und Material mit ein. Unser Ziel dabei ist es, dass die Gestaltung von den Kindern selbst kommt und dabei von den Themen der Kinder abhängig ist.

Bereiche verfügen über Hochebenen oder Podeste, die jeweils die Spielbereiche der Kinder vergrößern und zahlreiche Möglichkeiten der Gestaltung eröffnen. Die Räume werden zum größten Teil mit den Kindern und nach deren Bedürfnissen individuell und modular gestaltet. Auch Regale und Möbel sind möglichst variabel einsetzbar.

Unsere Räume sind großzügig, offen und hell. Materialien, wie z. B. Spiele, Bücher, Werkzeuge und Instrumente, sind in Kinderhöhe und für sie frei zugänglich.

Ess- und Schlafbereich sind in den Räumen im Nestbereich integriert. Die beiden Abteilungen im Bestandsbau nutzen gemeinsam zur Einnahme der Mahlzeiten ein Kinderrestaurant und eine Kinderküche. Der Nestbereich verfügt zusätzlich über einen separaten Schlafbereich.

Wir haben außerdem einen Bewegungsraum mit verschiedenen Sportgeräten, sowie einen Psychomotorikraum, eine Kreativwerkstatt und eine Kinderküche, in der wir unsere Koch- und Backkünste ausprobieren können. Desweiteren steht Kindern und pädagogischen Fachkräften eine Bibliothek/Spielothek zur Verfügung.

Der angrenzende Garten bietet vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Toben, Forschen, Entdecken, Experimentieren und dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.



6 Organisatorischer Rahmen

Warum Altersmischung?

Kinder lernen voneinander und miteinander. Besonders gute Voraussetzungen dafür bietet die Altersmischung. Sowohl im Nestbereich, als auch in der »großen Altersmischung« wachsen ältere und jüngere Kinder gemeinsam auf. Dies fördert in hohem Maße das soziale Verhalten der Kinder, Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Durch die Altersmischung ermöglichen wir ein familienähnliches Zusammenleben, das sich besonders an den altersgemäßen, emotionalen, sozialen und pflegerischen Bedürfnissen der Kinder orientiert. Die Altersmischung birgt für alle Kinder Vorteile in jedem Entwicklungsbereich.

Jüngere Kinder zeigen eine höhere Persönlichkeitsentwicklung und mehr emotionale Sicherheit. Ihnen wird zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigeninitiative verholfen. Die verbale und nonverbale Verständigung der Kinder untereinander wird unterstützt. Es bieten sich ihnen vielfältige Sprachanlässe und ältere Kinder sind Sprachvorbilder für Jüngere.

Jüngere Kinder erfahren durch das Vorbild der älteren Kinder eine Fülle von Anregungen (Beobachten, Nachahmen, Mitspielen usw.) und ältere Kinder können durch das gemeinsame Handeln mit den jüngeren Kindern ihre sozialen und kognitiven Fähigkeiten erproben, ausbauen und vertiefen, in dem sie helfen, etwas zu zeigen und zu erklären. Somit wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt. Für sie herrscht weniger Leistungsdruck, als in altershomogenen Gruppen durch weniger Konkurrenz zu Gleichaltrigen. Dies ist eine gute Grundlage für den Übergang zur Schule.

Die Gruppengröße, Gruppenzusammensetzung, Raumaufteilung und personelle Besetzung sind so konzipiert, dass sich ein förderliches Gruppenleben entwickeln kann und alle Kinder sich daran nach ihren Bedürfnissen beteiligen können.

Tagesstruktur

Der Tagesablauf ist so strukturiert, dass den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit gegeben werden kann. Er bietet neben den Alltagssituationen, sowohl vormittags als auch nachmittags viele Freiräume für die individuellen Erfahrungen, die über das Spiel und damit verknüpfte Angebote stattfinden. Entsprechend ihrer entwicklungsgemäßen Möglichkeiten werden Kinder an der Gestaltung des Kitaalltags beteiligt. Dabei ist uns dieser geplante Rahmen eine sichere Basis, um gleichzeitig offen und flexibel für die Wünsche, Bedürfnisse und Ideen der Kinder zu sein.

Flexible Bringzeiten ermöglichen Eltern und Kindern einen individuell auf die Familiensituation zugeschnittenen Start in den Tag. In der Zeit von 8:00 – 9:00 Uhr findet in allen Bereichen das Frühstück statt. Dem Mittagessen, welches von 10:45 -12:30 Uhr stattfindet, folgt eine Ruhe- und Schlafphase, in der sich die Kinder erholen können. Das Vesper wird ab 14:00 Uhr angeboten. Die Essenszeiten in den einzelnen Bereichen sind dem Alter und den Bedürfnissen der Kinder angepasst.



Ernährung

Mahlzeiten sind wichtige Bereiche im Verlauf des Tages, in denen alle Bildungsbereiche angesprochen werden. Eine ausgewogene Ernährung fördert die Entwicklung der Kinder und trägt zur Gesundheit bei. Aus diesem Grund wird der Ernährung ein hoher Stellenwert beigemessen.

Grundlage für das Speisenangebot und die Gestaltung der Mahlzeiten sind die Qualitätsstandards zur Ernährung unseres Trägers und die Empfehlungen für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder der deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Nach einer Prüfung der DGE zu Qualitätskriterien hat unser Mittagessen eine FIT KID-Zertifizierung erhalten.

In unserer Kita werden Mahlzeiten selbst zubereitet. Diese sind ausgewogen, schmackhaft und abwechslungsreich. Die Lebensmittel werden möglichst regional und saisonal eingekauft. Wir bieten täglich frisches Gemüse, Obst und kalorienarme Getränke.

Wasser und ungesüßter Tee stehen den Kindern über den gesamten Tag frei zugänglich zur Verfügung. Milch gibt es täglich zum Frühstück.

Mahlzeiten werden entsprechend den Ernährungsbedürfnissen der unterschiedlichen Altersstufen zubereitet. Spezielle kulturelle und medizinische Einschränkungen für einzelne Kinder werden bei der Zubereitung beachtet.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre Mahlzeiten in einer störungsfreien Umgebung und angenehmen Atmosphäre einnehmen. Somit schaffen wir Raum für Gespräche und genussvolles Essen. Die Kinder tun sich ihr Essen allein auf und entscheiden dabei selbst, was und wie viel sie essen wollen. Dabei muss die ausgewählte Portion nicht aufgegessen werden. Dies trägt dazu bei, dass den Kindern ein gesundes Sättigungsgefühl erhalten bleibt. Wir sprechen mit den Kindern über das Essen, wie etwas schmeckt, welche Lebensmittel gesund für unseren Körper sind und was ungesundes Essen ausmacht.

Kinder und pädagogische Fachkräfte geben regelmäßig Rückmeldung an die Küche zu Qualität und Quantität der Speisen. Auch Wunschessen der Kinder werden realisiert. Alle wichtigen Bestandteile der in unserer Küche zubereiteten Mahlzeiten werden im Speiseplan in den Eingangsbereichen gekennzeichnet und durch eine Bebilderung allen Kindern und Eltern anschaulich dargestellt.

Das Essen für das Frühstück bringen die Eltern mit, wobei dies in der großen Altersmischung als Abteilungsfrühstück angeboten wird. Hierbei bereiten die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften das Essen in Buffetform vor. Das Essen für das Vesper wird auf den Speiseplan abgestimmt, von der Kita zubereitet und durch eine geringfügige Umlage von Eltern finanziert.

Körper, Gesundheit und Pflege

Unsere Gesundheitsförderung setzt an den Lebensbedingungen in der Kita an und wird durch verschiedenste Themen und Rahmenbedingungen in unseren Kitaalltag integriert. Das alltägliche Zusammenleben der Kinder und pädagogischen Fachkräfte in unserer Kita bietet eine Fülle von Möglichkeiten, den bewussten Umgang der Kinder mit ihrem Körper, Gefühlen und Empfindungen zu üben, durch verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen positive Bindungserfahrungen zu erleben und die Fähigkeit zu erlernen, mit Konflikten konstruktiv umzugehen. Sie erfahren vielfach soziale Anerkennung, wodurch ihr Selbstwertgefühl gestärkt wird und das Vertrauen in die eigene Person wächst.



Kinder haben naturgemäß ein sehr großes Bewegungsbedürfnis. Wir schaffen ihnen vielfältige Bewegungsangebote im Haus und vorrangig im Freien. Es ist uns wichtig, dass es dabei anregende Bewegungsmöglichkeiten für jede Altersgruppe gibt. Regelmäßige und gezielte Anregung von bewegungsintensiven Aktivitäten sind hierbei genauso wichtig, wie die freie Nutzung von Bewegungsgelegenheiten für die Kinder. Diese fördern die Sicherheits- und Risikokompetenz der Kinder.

Die Kinder können hierbei mindestens einmal wöchentlich den Bewegungsraum nutzen, der u.a. mit einer Sprossenwand und vielen beweglichen, psychomotorischen Spielmaterialien und -elementen ausgestattet ist. Weiterhin nutzen die Kinder im Innen- und Außenbereich Bewegungsbaustellen, um ihre körperlichen Möglichkeiten zu erproben und weiter zu entwickeln, sowie auch Grenzen zu erkennen und anzunehmen. Dabei werden sie von den pädagogischen Fachkräften begleitet und ermutigt. Insbesondere im Nestbereich stehen den Kindern durch Hochebenen und Spielfläche viele Bewegungsräume zur Verfügung. Auch unser Garten bietet u.a. mit seiner Bewegungsbaustelle, den Schaukeln, dem Rutschenhügel und einem Trampolin viele Anregungen, sich körperlich auszuprobieren.

Wir achten neben vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten auch auf Erholungs- und Ruhebedürfnisse der Kinder. In den Räumen und der Außenanlage besteht für die Kinder jederzeit die Chance, sich zurückzuziehen. Je nach Bedürfnis ruhen oder schlafen die Kinder in der Zeit der Mittagsruhe. Kinder, die nicht schlafen, haben die Möglichkeit sich nach einer kurzen Ruhephase in andere Räumlichkeiten zurückzuziehen.

Im Laufe der ersten Lebensjahre lernen die Kinder in der Gemeinschaft Körperpflege, wie z.B. Zähneputzen, Toilettengang, Händewaschen. Sollte ein Kind krank sein oder sich nicht wohlfühlen, bieten wir ihm eine Rückzugsmöglichkeit an, informieren gegebenenfalls die Eltern und lassen die Kinder im Bedarfsfall abholen. Je nach Krankheit oder Infektion wird in der Kita dann auf die Verhinderung der Ausbreitung der Infektion, entsprechend des Infektionsschutzgesetzes und der trägerinternen Verfahrensweise »Nur gesund in die Kita« entgegengewirkt.

7 Unterstützungsprozesse und Ressourcen

Kooperationen

Unsere Kita ist eng mit dem Kiez verknüpft. Ein kostenloses frühmusikalisches Angebot für die Kinder ermöglicht uns die Zusammenarbeit mit der *Schostakowitsch-Musikschule* in Berlin Lichtenberg. Weiterhin besteht ein Kooperationsvertrag mit der *Paul-Charlotte-Kniese Grundschule*, um den Kindern erste Kontakte zur Schule und zu den Lehrern zu ermöglichen.



Kooperation im Team / Teamentwicklung

»Ein Team ist mehr als die Summe seiner Mitglieder« Elmar Teutsch

Die Arbeit mit den Kindern steht für uns im Vordergrund und spiegelt sich in unserer Entwicklung im Team wider. Wir verfolgen gemeinsame Ziele, nutzen Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten für unsere Arbeit und kommunizieren offen und kritisch miteinander.

Grundlage ist dafür gegenseitige Wertschätzung, Respekt und Vertrauen. Wichtig für uns ist die wechselseitige Unterstützung, Ressourcen und Kompetenzen jedes Einzelnen zu nutzen, Verlässlichkeit und Offenheit im Umgang mit eigenen Ängsten und Grenzen. Wir stehen neuen Dingen offen gegenüber, lernen voneinander, miteinander und nehmen Ideen anderer auf.

Eine klare Verteilung von Aufgaben und Verantwortungen in unserem Team ist dafür die Grundlage. Die beiden Kitaleiterinnen tragen die Gesamtverantwortung für die pädagogische Qualität und die Organisation in der Kindertagesstätte. Dabei werden sie von drei Teamleiterinnen unterstützt, die ihrerseits Verantwortung für die pädagogische Fachberatung in ihren Abteilungen tragen und dort zuvorderst als Ansprechpartner für Kolleg*innen und Eltern fungieren. Jede/r einzelne Kollege/in bringt sich mit seinen/ihren speziellen Fachkompetenzen und Fähigkeiten verantwortungsvoll in die Arbeit in der Kita mit ein. Regelmäßige Personalentwicklungsgespräche tragen dazu bei, in einem ruhigen und geschützten Rahmen die individuellen Befindlichkeiten, Stärken und Ressourcen jedes einzelnen Mitarbeiters zu erfragen und Vereinbarungen im Sinne der Personalentwicklung zu treffen.

Das Leitungsteam schafft sowohl den Rahmen für Kooperation und Kommunikationsmöglichkeiten, als auch Beteiligungsmöglichkeiten bei Entscheidungsprozessen. Dabei gibt das Leitungsteam Impulse und regt den fachlichen Austausch an. Dieser findet regelmäßig in wöchentlichen Bereichsabsprachen, monatlichen Abteilungsabsprachen und Dienstversammlungen zu pädagogischen Themen statt. Die pädagogischen Fachkräfte erhalten dadurch für sie relevante Informationen und reflektieren und planen ihre Arbeit gemeinsam. Die kollegiale Fallberatung ist ebenso Bestandteil in unserem Team, wie die vom Träger zur Verfügung gestellte Fachberatung durch eine Sozialarbeiterin, die gleichzeitig Ansprechpartner in Bezug auf Kinderschutz ist.

Innerhalb unseres Trägers wurde diesbezüglich ein Kinderschutzkonzept entwickelt. Dies wird regelmäßig in Absprachen durch die Kitaleitung thematisiert, die ihrerseits die Verantwortung bei Verdachtsfällen und Vorfällen im Haus trägt.

Neue Mitarbeitende werden von uns eingearbeitet und begleitet. Jede/r Einzelne im Team trägt dafür die Verantwortung. Berufsbegleitend auszubildende Kolleg*innen werden hierbei von einer Mentor*in begleitet und Praktikant*innen von einer Praxisanleiter*in.

Regelmäßige Feedbackgespräche sichern den fachlichen Austausch und die Reflektion der Arbeit. Unser Ziel ist es, die neuen Mitarbeiter, Auszubildenden und Praktikanten in die Arbeitsprozesse einzubinden und sie zu sensibilisieren und zu befähigen ihre eigene Rolle und einen passenden Platz innerhalb des Teams zu finden.



Qualitätsmanagement

Um unserem fachlichen und professionellen Anspruch gerecht zu werden, setzen wir kontinuierlich die Inhalte unseres Kitakonzeptes und die Qualitätsstandards unseres Trägers *Kinder im Kiez* um.

Mindestens einmal jährlich findet eine interne Evaluation mit dem pädagogischen Team statt, die sich ausgewählten Bereichen des Berliner Bildungsprogramms widmet. In der Evaluation wird der Stand der pädagogischen Prozesse analysiert und Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung getroffen. Im Fünfjahres-Rhythmus werden wir extern evaluiert. Die Konzeption der Kita ist für uns eine wichtige Arbeitsgrundlage, an der wir regelmäßig fortschreiben und diese den veränderten Strukturen anpassen.

Fortbildungen

Durch kontinuierliche Fortbildungsmaßnahmen stellen wir die Qualität unserer Arbeit sicher und fördern die Motivation unserer Mitarbeiter*innen. Jede/r Mitarbeiter*in hat das Recht und die Pflicht, sich regelmäßig und zielorientiert fortzubilden.

Damit erreichen wir, dass die Fachkompetenz jedes Einzelnen gestärkt und das Fachwissen auf dem neuesten Stand gehalten wird. Teamfortbildungen zu fachspezifischen Themen, Facherzieherausbildungen und Einzelfortbildungen sind ein wichtiger Bestandteil zur Qualitätssicherung in unserer Kita.



8 Abschluss/ Impressum

Redaktionsteam

Janet Koch
Jeanette Christoph
Luisa Kinzel
Mandy Hanfler
Julia Sänger
Lisa Krüger
Navina Delft

Kinder im Kiez GmbH

Kita Bärenkinder
Erieseering 33/35
10319 Berlin

Kita-Leitung

Jeanette Christoph
Janet Koch

Kontakt

Telefon: (030) 512 21 95
Telefax: (030) 51 00 94 68
Email: erieseering@kinder-im-kiez.de

Konzeption Stand: Juni 2020